



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A
COURSE
OF
GERMAN LITERATURE

ARRANGED CHRONOLOGICALLY,
WITH
AN HISTORICAL SKETCH, (IN ENGLISH,)
MANY SYNOPTICAL ANALYSES,
SPECIMENS OF THE PRINCIPAL GERMANIC LANGUAGES,
AND
COPIOUS NOTES AND EXPLANATIONS.

BY
ELIAS PEISSNER,
PROFESSOR AT UNION COLLEGE.
AUTHOR OF A GERMAN GRAMMAR, ETC.

BALTIMORE:
W. R. SCHMIDT, PUBLISHER.
1861.

PT
1105
.F4
1261
Copy 1

Entered, according to Act of Congress, in the year of our Lord, one thousand eight hundred and sixty, by

ELIAS PEISSNER,

In the Clerk's office of the Northern District of New York.

STEREOTYPED BY HENRY A. LUCAS,
BALTIMORE, MD.

TO THE READER.

“If you could acquire German, you would find it the most labor-saving contrivance in the world. I am quite sure, if I had gone to Göttingen, as I intended, in my youth, instead of going to Edinburg, I might have dispensed with half the books I have since found to be unworthy of notice from a critical student.”

From a letter of HUGH S. LEGARE, when Attorney General at Washington, 1841.

“Other writers surpass the Germans in melody of verse or exact and measured elegance; but never before did the world behold a nation mature in a century, a literature so diversified in its character, marked by so much learning and so much liberality, so full of thought and imagination, so distinguished alike for philosophical reasoning and the boldest expression of enthusiastic feeling.”

G. BANCROFT, on German literature.

PREFACE.

The peculiar features which distinguish this work from a mere reader, are the following:

1. Its purpose is not only to show how to apply rules of grammar, but to give a *general idea of German literature*, especially the poetical.

2. For this object, it is preceded by an *Historical Sketch* of German literature, containing only its general features so far as they must interest a cultivated man of any nation.

3. The reading part is not a mere random compilation of extracts, but a *logically arranged collection of characteristic productions of all periods in prose and verse*. Besides, whenever an important author cannot be duly appreciated from an extract, an *analysis* or synoptical presentation of an entire piece is given, the most beautiful and essential parts being preserved complete in their proper places. In this way alone has it been possible to give within a reasonable space so many remarkable works whose length would have excluded them from a general course of German literature, and to offer even a slight idea of its extent and variety.

4. The productions of the different periods are given as they have been remodelled into the language of the present day, though *specimens of the German language*, in its most important phases, are not omitted.

5. The work is arranged in *chronological order*, and references are continually made from the *Historical Sketch* to the *Manual*, and *vice versa*. The easier pieces from the earlier

periods, being simple in idea and expression, are thus peculiarly suited to the beginning of a course for students.

Several hundred Notes are added to point out idiomatic and other peculiarities of expression, not already noticed in the author's comparative German grammar, and to give explanations in regard to words and things which may be supposed not to be generally known.

THE AUTHOR.

UNION COLLEGE, Schenectady, January, 1861.

CONTENTS

MOTTOES - - - - - iii | PREFACE - - - - - v

PART I.

HISTORICAL SKETCH OF GERMAN LITERATURE.

I. PERIOD.		
§	1.—Historical View -	xv
§	2.—Language - - -	xvi
§	3.—Literature in General - - - -	xvi
§	4.—Edda - - - -	xvii
§	5.—Nibelungen and Gudrún - - -	xvii
§	6.—Reineke Fuchs -	xxiii
§	7.—Conclusion - -	xix
II. PERIOD.		
§	8.—Historical View -	xx
§	9.—Language - - -	xxi
§	10.—Literature in General - - - -	xxi
§	11.—“Minnesang” -	xxii
§	12.—“Meistersang” -	xxiii
§	13.—“Volkssang” -	xxiv
§	14.—Conclusion - -	xxv
III. PERIOD.		
§	15.—Historical View -	xxvi
§	16.—Language - - -	xxvi
§	17.—Literature in General - - - -	xxviii
	§ 18.—The Six Great Poets of this Period - - - -	xxx
	§ 19.—Klopstock - - -	xxx
	§ 20.—Wieland - - -	xxxii
	§ 21.—Lessing - - -	xxxii
	§ 22.—Herder - - -	xxxiii
	§ 23.—Göthe - - -	xxxiii
	§ 24.—Schiller - - -	xxxv
	§ 25.—Other Poets of this Period - - -	xxxvi
	§ 26.—Silesian Schools -	xxxvi
	§ 27.—Saxon School -	xxxvii
	§ 28.—The Prussian Poets	xxxvii
	§ 29.—The Hainbund -	xxxvii
	§ 30.—Single Poets -	xxxviii
	§ 31.—Romanticists -	xxxix
	§ 32.—Patriotic and Political Poets -	xli
	§ 33.—Science of this Period - - - -	xliii
	§ 34.—Conclusion - - -	xliv
	§ 35.—Specimens of Language from the Teutonic family	xliv

PART II.

MANUAL OF GERMAN LITERATURE.

§ 36.—Aus der Edda	3	5. Das Mädchen aus der Fremde	127
§ 37.—Das Nibelungenlied (Analyse)	5	6. Dithyrambe	128
§ 38.—Die Gudrun (Ana- lyse)	43	7. Der Gang zum Ei- senhammer	129
§ 39.—Reineke Fuchs (Ana- lyse)	56	8. Herzog Alba bei ei- nem Frühstücke	136
§ 40.—Zwei Minnelieder	67	9. Wallenstein (Ana- lyse)	138
§ 41.—Sieben Volkslieder	69	§ 47.—Götthe	232
§ 42.—Klopstock	74	1. Kanten	282
1. Dem Unendlichen	74	2. Jägers Abendlied	283
2. Die beiden Musen	75	3. Trost in Thränen	284
3. Aus dem „Messias“	77	4. Lieb des Harfen- spielers	285
§ 43.— Wieland	79	5. Mignon's Lieb	285
1. Schmerz der Tren- nung	79	6. Gefunden	286
2. Episode aus „Obe- ron“	80	7. Gleich und Gleich	287
3. Aus den „Abber- ten“	84	8. Erbkönig	287
§ 44.—Lessing	90	9. Der Fischer	288
1. Der Tod	90	10. Faust (Analyse des ersten Theils)	289
2. Auf die Galathee	91	Verschiedene Autoren.	
3. Auf eine lange Nase	91	§ 48.—Dyck	308
4. Die drei Reiche der Natur	91	Grabschrift des Sil- vius	308
5. Emilia Galotti (Analyse)	92	§ 49.—Logan	308
§ 45.—Herder	115	1. Fröhlicher Tod	308
1. Die Hoheit Christi und seines Reichs	115	2. Auf den Praxus	309
2. Die Raupe und der Schmetterling	116	§ 50.—Bernike	309
3. Der Tod	117	Cornelius Tacitus	309
4. Aus „Ideen z. Ge- schichte der Mensch- heit“	118	§ 51.—Rabener	309
§ 46.—Schiller	123	Aus „Versuch eines Wörterbuchs“	309
1. Sehnsucht	123	§ 52.—Rästner	310
2. Der Jüngling am Bache	124	§ 53.—Gletm	310
3. Hektor's Abschied	125	Anakreon	310
4. Abtrottung der Erbe	126	§ 54.—Bürger	311
		Schön Suschen	311
		§ 55.—F. L. Stollberg	312
		Der schwäbische Ritter an seinen Sohn	312

§ 56.—B o f f	314	3. Die Kapelle	337
Aus der "Iliade"	314	4. Des Sängers Fluch	338
§ 57.—C l a u d i u s	317	§ 72.—B ö r n e	340
Der Esel	317	1. Aus dem sechsten	
§ 58.—H a g e b o r n	317	Brieft aus Paris	340
Der Hahn und der		2. Aus dem zwanzig-	
Fuchs	317	sten Briefe	341
§ 59.—P f e f f e l	318	3. Aus dem drei und	
Der Ortolan	318	dreißigsten	342
§ 60.—B l u m a u e r	318	§ 73.—F r. N ü c k e r t	345
Aus Virgil's „Aenei-		1. Sonnet	345
de" travestirt	318	2. Aus „die Weisheit	
§ 61.—H a u g	320	des Brahmanen"	346
Franzen's Tod	220	3. Aus „Liebesfrüh-	
§ 62.—S a l i s	320	ling"	346
Das Grab	320	§ 74.—R ö r n e r	348
§ 63.—F r. R i c h t e r (Jean		1. Studentenlied	348
Paul)	321	2. Gebet während der	
1. Die wandelnde Au-		Schlacht	349
rora	321	3. Trinklied vor der	
2. Die Blumen auf		Schlacht	350
dem Sarge der		4. Das Schwertlied	351
Jungfrau	322	§ 75.—P l a t e n	353
3. Die Neujahrsnacht		1. Mein Herz und dei-	
eines Unglücklichen	322	ne Stimme	353
§ 64.—K r u m m a c h e r	324	2. Gasele	353
Tod und Schlaf	324	§ 76.—H e i n e	354
§ 65.—T i e c k	325	1. Zehn Lieder	354
1. Nacht	325	2. Aus „Engl. Frag-	
2. Aus „Kaiser Osta-		mente"	358
vianus"	326	§ 77.—B r ü n (Auersperg)	360
§ 66.—C h a m i s s o	327	Der letzte Dichter	360
Das Schloß Boncourt	327	§ 78.—F r e i l i g r a t h	362
§ 67.—Z e d l i g	328	Zu Schiller's hundert-	
Die nächtliche Heer-		jährigem Geburts-	
schau	328	tage	362
§ 68.—S a p h i r	330	§ 79.—H e r w e g h	364
Nichts	330	Eine Vision	364
§ 69.—A m a l i e S c h o p p e	331	§ 80.—K a n t	365
Zigeunerbub	331	Aus „Kritik der reinen	
§ 70.—A r n d t	333	Vernunft	365
1. Vaterlandslied	333	§ 81.—F e u e r b a c h	368
2. Studentenlied	335	Aus „Wesen des Chri-	
§ 71.—U h l a n d	336	stentbums"	368
1. Der Wirthin Töchterlein	337	§ 82.—J. G r i m m	369
2. Des Knaben Berg-		Raz und Maus in	
lied	337	Gesellschaft	369

§ 83.—Schlosser . . .	870	2. Ein Lied v. Burns,	
Aus „Weltgeschichte“	870	übersetzt von Frei-	
§ 84.—A. Humboldt .	872	ligrath	874
Aus „Kosmos“ . . .	372	3. Vaterlandsliebe v.	
§ 85.—Uebersetzungen		Scott, übers. von	
aus dem Englischen	878	Ploennies	875
1. Hamlet's Monolog		4. Excelsior v. Long-	
von Shakespeare,		fellow, übersetzt v.	
übersetzt von A.		Freiligrath	876
W. Schlegel . . .	373		

APPENDIX.

- A.—INTRODUCTORY REMARKS.
- I.—GERMAN ETYMOLOGY.
- II.—POSITION OF WORDS.
- III.—OTHER PECULIARITIES.
- B.—SINGLE NOTES.

INTRODUCTION.

General View of German Literature.

GERMAN LITERATURE, down to the present century, has passed through *three great phases* of development.

The first, which continued during the ages of barbarism, was exclusively heathen and national.

The second, which attained its perfection during the middle ages, was exclusively Christian and feudal.

The third, which began with the use of more rational liberty, and extends to the present century, is no longer exclusively heathen and national like the first, nor exclusively christian and feudal, like the second, but it is philosophic, cosmopolitan, all-embracing.

Though it is not possible to force these three phases into precise limits of numbers and years, still they bear unmistakable impresses of distinct characteristics, which justify the above division. There is in each a point of culmination, a period of highest development, which marks the age; the rise however and the decline, as states of transformation, bear traces of the neighboring periods or are lost in a general slumber of all literature.

§ 29. **The Poets of the "Hainbund,"** (grove league) a society of poets at Göttingen, called so from the "grove" where they met. They opposed Wieland and the French, and held up Homer, Shakspeare and Klopstock as models.

The most noted of them are :

Buenger, (1748—1794,) well known by his popular ballads; his *Eleonore* is one of the finest ballads in German literature. (§ 54.)

Hölty, (1748—1776,) a lyrical poet of great popularity.

F. L. Stolberg, (1750—1819,) known as translator of the ancient classics; also a lyrical poet, as was his brother Ch. Stolberg. (§ 55.)

H. Voss, (1751—1826,) the famous translator of Homer and of many Greek and Roman writers; he wrote also lyrical poems and idyls. (See § 56.)

M. Claudius, (1740—1815,) called the "*Wandsbecker Bote*," (Messenger of Wandsbeck,) from the name of the journal he published; he wrote many popular songs and stories. He may be ranked in the "*Hainbund*," though he did not live at Göttingen. (§ 57.)

§ 54. Bürger.

(§ 29.)

His "Beonore" see in the author's Germ. Gr. p. 224.

Schön Suschen.

Schön Suschen kantt' ich lange Zeit:
 Schön Suschen war wohl sein;
 Voll Tugend war's und Sittsamkeit:
 Das sah ich klärlieh ein.
 Ich kam und ging, ich ging und kam,
 Wie Ebb' und Fluth zur See.
 Ganz wohl mir that es, wann ich kam,
 Doch, wann ich ging, nicht weh.

Und es geschah, daß nach der Zeit,
 Gar Andres ich vernahm;
 Da that's mir, wann ich schied, so leib,
 So wohl mir, wann ich kam;
 Da hatt' ich keinen Zeitvertreib,
 Und kein Geschäft, als sie;
 Da fühl't ich ganz an Seel' und Leib,
 Und fühlte nichts als sie.

Da war ich bumm, und stumm und taub;
 Vernahm nichts, außer ihr;
 Sah nirgends blühen Blum' und Laub;
 Nur Suschen blühte mir.

Nicht Sonne, Mond und Sternenschein,
 Mir glänzte nur mein Kind;
 Ich sah, wie in die Sonn', hinein;
 Und sah mein Auge blind.

Und wieder kam gar andre Zeit,
 Gar anders ward es mir;
 Doch alle Tugend, Sittsamkeit,
 Und Schönheit blieb an ihr,
 Ich kam und ging, ich ging und kam,
 Wie Ebb' und Fluth zur See.
 Ganz wohl mir that es, wann ich kam,
 Doch, wann ich ging, nicht weh. —

Ihr Weisen, hoch und tief gelahrt,
 Die ihr's ersinnt und wißt,
 Wie, wo und wann sich Alles paart?
 Warum sich's liebt und küßt?
 Ihr hohen Weisen, sagt mir's an!
 Ergrübelt, was mir da,
 Ergrübelt mir, wo, wie und wann,
 Warum mir so geschah? —

Ich selber sann oft Nacht und Tag
 Und wieder Tag und Nacht,
 So wundersamen Dingen nach;
 Doch hab' ich nichts erdacht. —
 Drum, Lieb' ist wohl, wie Wind im Meer:
 Sein Säusen ihr wohl hört,
 Allein ihr wisset nicht, woher?
 Wißt nicht, wohin er fährt?
